



Gedächtnisambulanz

**Klinik und Poliklinik für Psychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie
Zentrum für Psychische Gesundheit (ZEP)**
Direktor: Prof. Dr. med. Jürgen Deckert

ZEP

Zentrum für
Psychische
Gesundheit



Allgemeines

Mit zunehmendem Alter klagen viele Menschen über Einschränkungen von Gedächtnis und Konzentration. Oft liegen dem normale Alterserscheinungen oder auch außerordentliche Belastungen im Alltag zugrunde. Andererseits sind diese Symptome möglicherweise auch Ausdruck einer unerkannten körperlichen Erkrankung oder einer psychischen Erkrankung wie beispielsweise einer Depression oder einer Demenz.

In der Gedächtnissprechstunde werden die Ursachen dieser nachlassenden kognitiven Leistungen diagnostiziert und die Patienten einer optimalen kombinierten Behandlung zugeführt.

Eine Hauptaufgabe ist die Früherkennung dementieller Erkrankungen, da hierdurch eine Behandlung in einem frühen Stadium mit einer möglicherweise längeren Erhaltung der Alltagskompetenz der Menschen erreicht werden kann.

Das Team der Gedächtnisambulanz setzt sich zusammen aus Ärzten/innen, Psychologen/innen, Sozialarbeiter/innen, einer Arzthelferin und Verwaltungsangestellten. Neben der Diagnostik und medikamentösen Behandlung findet eine umfassende Beratung der Patienten:innen und ihrer Angehörigen über die Diagnose und die zur Verfügung stehenden Unterstützungsmöglichkeiten statt.

Die Patienten:innen werden in der Regel an zwei Terminen untersucht, um eine qualifizierte Diagnostik durchführen und genug Raum für Aufklärungsgespräche und Beratungen bieten zu können. Die Begleitung durch einen Partner, Angehörigen oder informierten Bekannten ist dabei immer hilfreich in der Beurteilung der Alltagskompetenz (Fragebogen Bayer ADL).

Klinische Diagnostik

Beim ersten Termin werden ausführlich der psychische Befund und die Vorgeschichte der Patienten:innen erhoben sowie Angehörigengespräche durchgeführt.

Danach erfolgt die internistische und neurologische Untersuchung mit besonderer Beachtung der Risikofaktoren für die Durchblutung.

Neuropsychologie

Nach einer standardisierten psychometrischen Untersuchung (Mini-Mental-Status-Test (MMST), MOCA- Test und Beck-Depressions-Inventar II (BDI II)) erfolgen entsprechend den spezifischen Fragestellungen weitere ausführliche neuropsychologische Untersuchungen. Bei dem Verdacht auf eine leichte kognitive Störung oder eine Demenz vom Alzheimer-Typ wird derzeit die Testbatterie CERAD+ mit 8 Untertests (u.a. Wortflüssigkeit, Benennen, Lernen, Wiedergeben und Wiedererkennen einer Wortliste, konstruktive Praxis, Trail Making Test) durchgeführt. Bei prominenten subkortikalen oder frontalen Symptomen werden die neuropsychologischen Tests dementsprechend ergänzt.

Laborparameter

Zum Ausschluss einer sekundären, reversiblen Demenz werden standardisiert folgende Laborparameter erhoben: Elektrolyte, Nierenwerte, Leberwerte, Glucose, Blutbild, TSH basal, Vitamin B12-Spiegel, Folsäure, Serumeiweißelektrophorese. Bei bestimmten Fragestellungen werden ergänzende Laboruntersuchungen (z.B. Luesserologie, Borrelientiter, Kupferstoffwechseluntersuchung, HIV-Test) durchgeführt.

MRT-Untersuchung des Gehirns

Zur Komplettierung der Diagnostik wird in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Neuroradiologie des Universitätsklinikums und niedergelassenen Kollegen eine MRT- Bildgebung des Gehirns (in Ausnahmefällen cCT) durchgeführt.

Neuropsychiatrische und Internistische Zusatzuntersuchung

Bei unklarer Verursachung der kognitiven Leistungseinschränkung und wichtigen Differentialdiagnosen erfolgt eine kurze stationäre Aufnahme zur Durchführung einer Liquoruntersuchung und der Bestimmung von Demenz-Markern. In manchen Fällen erfolgt eine FDG-Hirn-PET- und ggf. Amyloid-PET-Untersuchung in der Klinik für Nuklearmedizin. Beim Vorliegen vaskulärer Risikofaktoren veranlassen wir eine weitere Beurteilung von Herz und Gefäßen durch einen internistischen oder neurologischen Fachkollegen (z.B. Ultraschalluntersuchung des Herzens oder der Hirngefäße).

Sozialpädagogische Beratung

Bereits beim Erstkontakt (ansonsten im Verlauf) erfolgt eine sozialpädagogische Beratung und Betreuung. Inhalte des Gesprächs sind beispielsweise Hilfen für Angehörige (Angehörigen-Pflegekurse, Einbindung einer Sozialstation, Tagespflege, Unterstützung bei der Pflegestufeneingliederung, Möglichkeiten des betreuten Wohnens, Pflegegeld) und Kontakt zu lokal unterstützenden Organisationen (HALMA, Alzheimer-Gesellschaft).

Patienten- und Angehörigeninformation

Spätestens beim zweiten Termin werden die Untersuchungsergebnisse mit dem Patienten:innen und den Angehörigen ausführlich besprochen.

Eventuelle weitere Folgen der Demenz für den Alltag (z.B. Vorsorgevollmacht, Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung) werden besprochen.

Ergänzend bieten wir ein Gedächtnistraining für Menschen in leichten Krankheitsstadien an. Alle Patienten:innen erhalten psychotherapeutische Unterstützung.

Beim Vorliegen einer Demenz vom Alzheimer-Typ wird leitliniengerecht in leichten und mittelschweren Krankheitsstadien mit einem Acetylcholin-Esterase-Hemmstoff behandelt, in schwereren Krankheitsstadien mit einem Glutamatmodulator. Bei Parkinson-assoziierten Demenz wird belegt durch positive Studienergebnisse Rivastigmin als zugelassenes Medikament eingesetzt. Neue zugelassene Therapieverfahren werden vor Ort eingesetzt bzw. es erfolgt eine Zusammenarbeit mit einem anderen spezialisierten Zentrum.

HALMA

HALMA bietet Beratung und Begleitung sowie spezifische Angebote für ältere Menschen und deren Angehörigen in Würzburg an.

(www.halmawuerzburg.de)

Alzheimer-Gesellschaft Würzburg Unterfranken

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft und ihre Mitglieds-gesellschaften sind Selbsthilfeorganisationen. Sie setzen sich bundesweit für die Verbesserung der Situation der Menschen mit Demenz und ihrer Familien ein.

(www.deutsche-alzheimer.de)

(www.alzheimerwueufr.de)

Vorträge, Symposien und Würzburger Demenztage

Informationsveranstaltungen, Fort- und Weiter-bildungsveranstaltungen für ärztliche Kollegen:innen, Psycholog:innen, Sozialpädagog:innen, Fachpfleger:innen und pflegende Angehörige werden regelmäßig ange-boten. Informationen sind der Homepage der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie und der Tagespresse zu entnehmen.

(www.ukw.de/psychiatrie)

Wissenschaft

Stiftungsprofessorin Frau Dr. Alexandra Wuttke
Prävention von Demenz und Demenzfolgeerkrankungen
(Vogel-Stiftung und Stiftung Bürgerspital zum Hl. Geist)



Die Klinik ist ab dem Würzburger Hauptbahnhof mit den Straßenbahnlinien 1 und 5 Richtung Grombühl (Haltestelle Wagnerplatz) zu erreichen.

Von der Haltestelle Wagnerplatz sind es noch etwa 5 Gehminuten bis zur Klinik.

Gedächtnisambulanz

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie
Universitätsklinikum Würzburg
Direktor: Prof. Dr. med. J. Deckert
Margarete-Höppel-Platz 1
97080 Würzburg

Telefon: (09 31) 201-77800

Fax: (09 31) 201-77840

Leitung

PD Dr. med. Martin Lauer

Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie

Stellv. Leitung und Mitarbeiter

stellv. Leitung Frau Dr. Alexandra Herr

Fachärztin für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie
sowie Psychologen:innen, Sozialpädagogen:innen und
Pflegekräfte

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.ukw.de/zep